



Jahresprogramm 2003 des Stadtrates, überarbeitete Fassung

Kurzinformation	<p>Der Einwohnerrat hat an seiner Sitzung vom 22.08.2001 von den Legislaturzielen der Jahre 2001 - 2004 des Stadtrates mit zehn strategischen Schwerpunkten im Sinne von bereichsübergreifenden Querschnittszielen Kenntnis genommen.</p> <p>Das Schwergewicht der neuen Aktivitäten liegt in der Qualitätssteigerung in allen Bereichen. Die in den letzten Monaten veränderten Abläufe sollen weiter optimiert und vor allem auch konsequent standardisiert werden. Ein weiteres Schwergewicht wird auf die externe Kommunikation der Stadt Liestal gelegt. Aus finanziellen Gründen muss die Umsetzung jedoch etappiert erfolgen.</p> <p>Im Gegensatz zu den in den Legislaturzielen erwähnten Absichten muss hingegen im Sinne einer Bündelung der personellen und finanziellen Kräfte momentan auf WoV-Projekte verzichtet werden.</p> <p>Im Sinne der Diskussionen des Einwohnerrates im Zusammenhang mit dem Jahresprogramm 2002 beschränkt man sich beim Jahresprogramm 2003 auf wenige, dafür realisierbare Punkte.</p> <p>Nach der einwohnerrätlichen Rückweisung des Jahresprogrammes 2003 (Vorlage Nr. 02/115) vom 20. November 2002 ist das vorliegende überarbeitete Jahresprogramm auch in Relation zum Budget 2003 gebracht worden, welches an der Einwohnerratssitzung vom 26. Februar 2003 beschlossen wurde.</p>
Antrag	<p>Der Einwohnerrat nimmt vom überarbeiteten Jahresprogramm 2003 Kenntnis.</p> <p>Liestal, 25. März 2003</p> <p>Für den Stadtrat</p> <p>Der Stadtpräsident Marc Lüthi</p> <p>Der Stadtverwalter a. i. Bernhard Allemann</p>

DETAILINFORMATIONEN

1. Ausgangslage

Gemäss § 9 des Verwaltungs- und Organisationsreglementes (VwOR) vom 24.05.2000 hat das Jahresprogramm in kurzer Form Aufgaben und Tätigkeiten im kommenden Jahr zu beschreiben, welche auch auf den Voranschlag abgestimmt sind.

Der Stadtrat hat seine Legislaturziele in 10 strategischen Schwerpunkten definiert. Die nächstjährigen Aktivitäten sind im Jahresprogramm 2003 erwähnt und bilden gleichzeitig Grundlage für den Aufbau des Amtsberichts 2003.

2. Jahresprogramm 2003

Die Nummern der Massnahmen beziehen sich jeweils auf die Tabelle Legislaturziele 2001 - 2004 gemäss Einwohnerratsvorlage Nr. 01/44.

2.1. Allgemein / Generell

Interne und externe Kommunikation

Umsetzung der erarbeiteten Vorstellungen betreffend interner Kommunikation zwischen Stadtrat und den Bereichen sowie zwischen den Bereichen.

Lancieren eines neuen Amtlichen Mitteilungsblattes mit redaktionellen Inhalten.

Qualitätssteigerung durch Optimierung sowie Standardisierung der Abläufe.

2.2. Bereich Zentrale Dienste

Die Zentralen Dienste haben eine stürmische Zeit (Reorganisation, mehrere Personalwechsel usw.) hinter sich, weshalb sie sich als Team wieder neu finden müssen. Der Schwerpunkt im Jahr 2003 liegt - neben der Ablaufanalyse - auf der Durchführung von Veranstaltungen, die die Teamentwicklung fördern (Workshops, interne Weiterbildung, gesellschaftliche Anlässe).

a. **Elektronisch unterstützte Geschäftskontrolle (8.2)**

Die Analyse der Abläufe wird zeigen, inwiefern eine elektronische Erfassung und Bearbeitung der Daten sinnvoll ist.

b. **Überarbeitung der Erlasse (8.6)**

Die Aktualisierung der Erlasse ist ein Prozess, der nie vollständig abgeschlossen sein wird. Nach Schaffung eines Personal- und Rechtsdienstes per Stellenantritt des neuen Stadtverwalters werden die diesbezüglichen Arbeiten intensiviert.

2.3. **Bereich Finanzen**

Seiner besonders exponierten Stellung zwischen Verwaltung und „Kundinnen und Kunden“ ist sich der Bereich „Finanzen“ bewusst. Die Aufgaben sollen zielgerichtet, effizient und kundenorientiert erfüllt werden.

a. **Steuersenkungen (10.1)**

Die steuerliche Belastung in Liestal wird gleich bleiben wie im Vorjahr. In der momentanen finanziellen Situation sind keine Steuersenkungen möglich.

b. **Einführung Kernapplikationen**

Qualitätssteigerung

Stabilität und Erweiterung der bisher eingeführten Finanzapplikationen Hauptbuch, Debitoren, Kreditoren, Werkabrechnungen/Gebühren. Neueinführung des Lohnprogrammes GeSoft per 01. Januar 2003.

2.4. **Bereich Stadtbauamt**

Das Jahresprogramm 2003 wird von zwei übergeordneten Planungen überlagert:

1. Bahn 2000, 2. Etappe (Federführung SBB)
2. Verkehrskonzept Liestal (Federführung Kanton)

Der Bereich Stadtbauamt begleitet beide Planungen intensiv und gewährleistet die Schnittstellen zu allen laufenden Projekten.

a. **Ortsplanung (1.1)**

Kommunale Nutzungsplanung Siedlung: Erarbeiten eines Teilzonenplans Peripherie (Zeithorizont bis 2005).

Etappe 2003: Aufarbeiten und Ergänzen des Entwicklungsplanes 1995; Überprüfen der Baugebietsabgrenzung sowie Grundsatzdiskussion über die Nutzungszonen und den Inhalt des Zonenreglementes unter Mitwirkung der Bevölkerung.

b. **Gebiet Heidenloch, Umzonung (1.2)**

- Die Arbeiten für die Quartierplanung werden von der Cheddite weitergeführt.
- Für den Ausbau der Heidenlochstrasse im Abschnitt Kasinostrasse bis Grammetstrasse werden die Projektierungsarbeiten weitergeführt, mit dem Ziel, diese bis Ende 2003 abschliessen zu können.

c. **Parkierungskonzept (1.3)**

Die Umsetzung (Weisse Zonen) erfolgt 2003 in den Quartieren südlich der Bahnlinie.

d. **Burgunderstrasse (1.4)**

Die Planung wird 2003 abgeschlossen, so dass 2004 mit der Projektierung einer ersten Erschliessungsetappe begonnen werden kann.

- e. **Verkehrsberuhigung (1.5)**
Planung Begegnungszone im Stedtli. Politischer Prozess und Umsetzung erfolgt 2004.
- f. **Bau Anschluss H2 (2.1)**
Der Kanton wird bei seiner Planungsstudie zum *Verkehr Liestal* aktiv begleitet.
- g. **Bahnhof (2.4)**
Als erste Umsetzungen aus dem Wettbewerb werden zusammen mit Kanton, SBB und Basellandschaftliche Kantonalbank die Rahmenbedingungen für die Quartierplanungen sowie für die Planung des Bushofes geschaffen.
- h. **Umsetzung Bildungsgesetz (6.4)**
Im Hinblick auf die Übernahme der Schulbauten durch den Kanton müssen die entsprechenden Abklärungen und Verhandlungen geführt werden. Je nach Umsetzung der Vorgaben durch den Kanton muss ein zusätzliches Primarschulhaus geplant und gebaut werden.

2.5. **Bereich Betriebe**

Die städtischen Betriebe wollen das öffentliche Angebot an Dienstleistungen und im Infrastrukturbereich mit den vorhandenen finanziellen Mitteln und personellen Ressourcen qualitativ, zuverlässig und kundenfreundlich erbringen.

- a. **Zertifizierung Wasserwerk (8.9)**
Es wird ein Vorprojekt erarbeitet.
- b. **Wasserversorgung**
Umsetzung der Erkenntnisse der generellen Wasserplanung (GWP) sowie Erhalt und Ausbau der Quelle Helgenweid und ihrer Anlageteile.

2.6. **Bereich Soziales / Kultur**

Das rauhere wirtschaftliche Klima führt nicht nur zu einer erneut steigenden Nachfrage betreffend Leistungen der Sozialhilfe, sondern gleichermassen zu einer erschwerten Integration des Klientels in den Arbeitsprozess. Demzufolge muss die Strategie unserer Stelle darin bestehen, die Qualität der Fallbearbeitung zu optimieren, um alle Ressourcen hinsichtlich Integrationsmöglichkeiten auszuschöpfen und allfällige Leistungen Dritter zur Ablösung von der Sozialhilfe zu erschliessen. Organisation, Führung und personelle Ressourcen sind im Rahmen der Reorganisation diesen Zielsetzungen anzupassen.

Soziales

a. **Reduktion Sozialhilfeeinsatz (9.1)**

Angesichts der massiv gestiegenen Kosten und Fallzahlen im Bereich der Sozialhilfe in den vergangenen Jahren besteht in folgenden Themen Handlungsbedarf:

- Steigerung der Wirkung der Unterstützung von Hilfebedürftigen
- Intensivere Ausschöpfung von Leistungen Dritter (Sozialversicherungen)
- Entwickeln von Strategien zur vermehrten Ablösung der Klientinnen und Klienten von der Sozialhilfe
- Optimierung von Führung und Organisation der Sozialen Dienste

Messkriterien sind:

- Reduktion der Fürsorgedauer auf den kantonalen Durchschnitt
- Einrichtung neuer Verfahren der Fallbearbeitung zur Ablösung der Klientenschaft
- Nachweis der Abklärungen betreffend Leistungen Dritter bei Abschluss der Klientendossiers
- Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei guter Auslastung

b. **Reorganisation Soziale Dienste in 3 Teilprojekten:**

- Führung und Organisation: Führungsfragen werden geklärt und ein Führungsverständnis entwickelt, das sich an den zu erreichenden Zielen orientiert.
- Kernprozesse (Casemanagement): Fragen der Fallführung werden geklärt und ein Konzept für die Führung der unterschiedlichen Falltypen erarbeitet.
- Vormundschaftsbehörde und Sekretariat: Abläufe werden analysiert und den aktuellen Anforderungen entsprechend angepasst.

c. **Projekt StABil** in Zusammenarbeit mit dem Verein Job Club Durchführung eines regionalisierten Projektes.

d. **Projekt Langzeitfälle / Abschluss der Pendenzen** Abschluss des Projektes

Kulturelles

e. **Förderung der kulturellen Tätigkeiten in der Stadt Liestal** Finanzielle und logistische Unterstützung von ein bis zwei grösseren Kulturveranstaltungen. Evaluation des Pilotprojektes „Kulturkalender“.

2.7. Bereich Bildung

Die Bereitschaft der Stadt Liestal zur Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Bildungsangebotes und zu zukunftsweisenden Impulsen, die sich den Herausforderungen und Problemen zu stellen, die durch den Wandel in Familien, Wirtschaft und Gesellschaft entstanden sind, zeigt sich in verschiedenen Massnahmen des vorliegenden Jahresprogramms. Weitere Schwerpunkte bilden die Anpassungen an das neue kantonale Bildungsgesetz.

a. **Einführung Blockzeiten**

Die Einführung der umfassenden Blockzeiten an den Kindergärten und Primarschulen wird auf das Schuljahr 2003/2004 vorbereitet. Die Blockzeiten werden aber nicht auf den vom Stadtrat geplanten Termin eingeführt, da vom Einwohnerrat an seiner Sitzung vom 26.02.2003 (Budget-Debatte) die dafür benötigten finanziellen Mittel nicht gesprochen wurden.

b. **Einrichtung einer Kindergarten-Leitung**

Das neue Bildungsgesetz verlangt die Bildung einer Kindergartenleitung. Diese soll ab 01. August 2003 ihre Arbeit aufnehmen und mit der Primarschulleitung *eine* Schulleitung bilden.

c. **Neue Bildungsgesetzgebung**

Das neue kantonale Bildungsgesetz wird auf das Schuljahr 2003/2004 (01. August 2003) in Kraft treten.

1. Realschule und Sekundarschule (mit allgemeiner und progymnasialer Abteilung) werden neu unter der einheitlichen Trägerschaft durch den Kanton geführt. Damit genügend Schulraum zur Verfügung steht, sind im Sekundarschulhaus Frenke bauliche Massnahmen nötig. Zudem sind auf dem Areal des Rotackerschulhauses Schulraum-Provisorien bereitzustellen. In beiden Fällen werden mit dem Kanton über die Finanzierung Verhandlungen geführt.
2. Die Aufgaben der Schulleitungen werden neu definiert, die Schulen erhalten mehr Autonomie, aber auch mehr Verantwortung in pädagogischer, personeller, organisatorischer und administrativer Hinsicht. Die Schulleitungen müssen auf ihre neue Aufgaben vorbereitet und auf 01.08.2003 gemäss Bildungsgesetz konstituiert sein.
3. Auch die Schulpflege hat sich neu als Schulrat in Geschäftsführung und Organisation der neuen Aufgaben- und Kompetenzenordnung anzupassen.
4. Kindergarten und Primarschule werden zusammengeführt. Als teilautonome geleitete Schule mit gemeinsamer Schulleitung wird die Ausarbeitung eines gemeinsamen Schulprogramms (für Primarschule und Kindergarten) an die Hand genommen.

d. **Logopädischer Dienst und Wartezeiten**

Um die Wartezeiten beim Logopädischen Dienst abzubauen, wurde vom Stadtrat eine befristete 50%-Stelle für ein weiteres halbes Jahr (01.02.-31.07.2003) bewilligt. Damit soll das Ziel, die Wartezeiten auf eine dem kantonalen Durchschnitt entsprechende Dauer zu verkürzen, erreicht werden.

- e. **Förderung von hochbegabten Kindern**
Bereits heute werden hochbegabte Kinder zusätzlich gefördert. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Schulpflege, Schulleitung, Bereichsleiter und Lehrkräften soll ein Modell zur Förderung hochbegabter Kinder ausarbeiten. Die Ausbildung einer interessierten Lehrperson für diese neue Aufgabe soll unterstützt werden, damit aus dem eigenen Kreis eine Ansprechperson vorhanden ist, die einerseits beraten, andererseits bei Bedarf den speziellen Unterricht übernehmen kann. Die Ausbildung kann bei entsprechender Entlastung berufsbegleitend absolviert werden und dauert ca. 2 Jahre.
- f. **Realschule Liestal: Projekt „Lernen mit Internet und Multimedia“**
Die Realschule Liestal ist eine der drei Pilotschulen „Lernen mit Internet und Multimedia“ im Kanton. Das Projekt startete im Sommer 2001. Die Erfahrungen werden im Jahre 2003 ausgewertet und als Modell für die Sekundarstufe I dienen.

2.8. **Bereich Sicherheit**

Die Zusammenarbeit zwischen den Sicherheitsdiensten soll intensiviert, Material und Infrastrukturen - soweit dies möglich ist - gegenseitig genutzt werden.

- a. **Stadtpolizei**
Intensivierung der gemeindepolizeilichen Aufgaben gemäss Vereinbarung mit dem Kanton unter Ausdehnung der Dienstzeiten der Stadtpolizei

Konsequente Umsetzung des Parkplatzreglementes
- b. **Feuerwehr**
Durchführen eines Festes zum 125-jährigen Jubiläum des Basellandschaftlichen Feuerwehrverbandes („FeuerFest 03“) mit Liestal als einen der Feststandorte.

Wahl eines neuen Feuerwehrkommandanten.
- c. **Zivilschutz**
Umsetzung des neuen Zivilschutzes mit Bestandesreduktion.

3. **Massnahmen**

Der Aufbau des Amtsberichtes 2003 beruht auf dem Inhalt und den Vorgaben des Jahresberichtes 2003.

4. **Finanzierung, Kosten**

Sämtliche Kosten sind im Budget 2003 enthalten.